

Landesbüro anerkannter Naturschutzverbände GbR • Lindenstraße 34 • 14467 Potsdam

Planungsbüro Wolff GbR  
z.Hd. Ellen Kuhn  
Bonnaskenstraße 18/19  
03044 Cottbus

2490/2022/Herr Schirmer  
Tel: 0331/201 55-52  
Ihr Zeichen:

Potsdam, 12.01.2023

vorab per Fax: 0355 700 490

vorab per email: Ellen.Kuhn@planungsbuero-wolff.de

**Stellungnahme, Äußerung und Einwendung der o.g. anerkannten Naturschutzverbände zum BP „Solarpark Dissen“, Gemeinde Dissen-Striesow**

Sehr geehrte Frau Kuhn,

die im Landesbüro vertretenen anerkannten Naturschutzverbände Brandenburgs bedanken sich für die Beteiligung und übermitteln Ihnen nachfolgend ihre Stellungnahme, Äußerung und Einwendung zum o.g. Verfahren:

Geplant ist die Errichtung eines Solarparks südlich von Dissen. Der Geltungsbereich umfasst eine Fläche von ca. 214,5 ha.

PV-Freiflächenanlagen stellen einen erheblichen Eingriff in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild dar. Durch diese Anlagen werden Landschaften zerschnitten, Barrieren für wandernde Tiere aufgebaut, Bodenflächen versiegelt und das Landschaftsbild beeinträchtigt.

Aufgrund der Größe des Solarparks sehen wir das Vorhaben äußerst kritisch. Der Solarpark grenzt direkt an ein sensibles Vogelschutzgebiet (SPA-Gebiet Spreewald und Lieberoser Endmoräne). Es ist schwer abschätzbar, welche Auswirkungen Reflexionen der Paneele auf Vögel und dort lebende Arten haben können. Wir fordern eine FFH-Verträglichkeitsprüfung für das Vorhaben.

Vor allem die Größe des Solarparks wird kritisch gesehen. Durch die Einzäunung des Areals werden und die Wanderwege der Tiere gestört. Migrationswege müssen in der Planung berücksichtigt werden. Es ist zu prüfen, den Solarpark in kleinen Partiiellen anzulegen.

Da es sich Großteiles um landwirtschaftliche Flächen handelt, ist die Ackerwertzahl zu ermitteln. Wertvolle Ackerflächen sind grundsätzlich zu erhalten.

Zuerst sollten geeignete Dachflächen in der Gemeinde mit Solarpanels bestückt werden, um deren Energiebedarf regional und dezentral zu decken. Aus den Unterlagen ist nicht ersichtlich, ob der erzeugte Energieüberschuss in der Region überhaupt benötigt wird. Solaranlagen machen

im Regelfall nur Sinn, wenn der Großteil des produzierten Stromes, durch unmittelbar ansässige Verbraucher genutzt wird und somit nur gering das Netz belastet wird.

Zudem können Solarparks erheblich zur Erwärmung der Umgebung beitragen und das Kleinklima in der Umgebung erheblich beeinflussen. Es ist nicht geklärt, wie sich solche lokale Wärmeinseln auf Flora- und Fauna auswirken.

Durch die Nähe des Waldes besteht eine deutlich erhöhte anlagenbedingte Brandgefahr, die zwar durch entsprechende technische Vorkehrungen reduziert, jedoch nicht gänzlich abgewendet werden kann. Im Brandfall würde wahrscheinlich nicht nur das Plangebiet betroffen, sondern auch weite Teile der Flora und Fauna im Anlagenumfeld würden ebenfalls vernichtet.

Im östlichen Teil des Plangebietes befindet sich ein verrohrter ehemaliger Graben, der vom Teich nördlich der TF9 in Richtung Süden verläuft. Der Graben sollte im Sinne der EU-WRRL offen gelegt werden, wenn er in den Sommermonaten mehrheitlich wasserführend ist.

Der Kulturlandschaftsbeirat (KLB) empfiehlt vorrangig die Potentiale für PV-FFA (Photovoltaik-Freiflächenanlagen) auf bereits versiegelten Flächen zügig auszuschöpfen. Dabei sollte es so wenig wie möglich zu einer Beeinträchtigung einer nachhaltigen Kulturlandschaftsentwicklung kommen und die Anforderungen der Energiewende berücksichtigt werden.

Dazu gibt der KLB u.a. die folgenden Einzelempfehlungen:

- „Hinsichtlich geeigneter Flächen muss eine Abwägung im Einzelfall erfolgen, da nicht pauschal auf die Ertragsfähigkeit und Bodenqualität abgestellt werden kann. So können ertragsschwache Böden einen hohen ökologischen Nutzwert bieten und auch ertragsstarke Böden – insbesondere vor dem Hintergrund von Agro-PV-Mehrfachnutzungskonzepten - zur Bebauung durch PV-FFA sinnvoll sein. Diese Aspekte sind bei der geplanten Bebauung mit PV zu prüfen und zu berücksichtigen.“
- „Größere Anlagen sollten untergliedert und auch zwischen einzelnen PV-Feldern größere Abstände eingehalten werden. ... Ausgleichsmaßnahmen sollten möglichst direkt am Ort des Eingriffs erfolgen.“
- „Im Interesse der Sicherung des Landschaftsbildes, der Erholungsfunktion der Kulturlandschaft und der Akzeptanz bei der Bevölkerung vor Ort ist für PV-FFA ein Abstand zu Orten und Orts-lagen einzuhalten.“
- „Die Anlagen sollten so aufgeständert und verkabelt werden, dass bezüglich der agrarischen Weiternutzungsmöglichkeiten zumindest eine Beweidung möglich ist.“

Wir bitten um eine weitere Beteiligung in diesem Verfahren. Für den Fall, dass in dieser Sache ein das Verfahren beendender Bescheid ergeht (Zustimmung, Ablehnung, Einstellung), beantragen wir auf Grundlage von §3 Abs. 1 UIG deren Übersendung mit Eingangsbestätigung, vorzugsweise per E-Mail an [info@landesbuero.de](mailto:info@landesbuero.de).

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Thomas Schirmer